

## AUS DEM GEMEINDERAT GLASHÜTTEN

**Straßensanierung:** Viel Geld will der Gemeinderat in die Hand nehmen, um die Altenhimmelstraße, Forststraße und den Dahlienweg zu sanieren. Dafür werden 295 000 Euro in den demnächst zu verabschiedenden Haushalt 2021 eingeplant, so Bürgermeister Sven Ruhl. Die Planungen hierfür laufen bereits seit dem letzten Jahr. Ruhl verwies auf die dringende Notwendigkeit der Sanierung. Das Hauptaugenmerk liegt dabei auf der Altenhimmelstraße. Diese wurde bereits vor einigen Jahren von der Einfahrt in die Staatsstraße bis zur Bushaltestelle und Abzweigung in die Waldstraße saniert. Nun soll das größere Teilstück bis zum Beginn des Forstweges zum Altenhimmel in Angriff genommen werden. Hierzu gehört auch die Erneuerung des Gehsteigs. Eine Lösung müsse für die Zufahrt zur Einfahrt der Firma Richter gefunden werden, die von den Bauarbeiten betroffen ist. Einstimmig billigte der Gemeinderat die Straßensanierung. Geplant sind die Bauarbeiten im ersten Halbjahr 2021.

**Glashüttener Wappen:** Federführend für die Umsetzung der Wanderkarte für das sogenannte Kleinzentrum „Mistelgau – Glashütten – Obernsees“ ist Helmut Häfner, der Vorsitzende des Fremdenverkehrs-

vereins Obernsees und Umgebung. Der Verwendung des Gemeindepappens für die Wanderkarte „Nördliche Fränkische Schweiz“ stimmte der Gemeinderat ohne Gegenstimme zu. Die neue Wanderkarte soll Urlauber wie Einheimische mit den Wanderwegen und Sehenswürdigkeiten vertraut machen.

**Kritik am Zustand eines Wohnhauses:** Anstoß am Zustand eines vom Verfall bedrohten Hauses in der Gemeinde nahm Simon Krauß (CSU). Nach Kurier-Informationen befindet sich dieses in der Waldstraße. Die Gemeinde sollte, so der Gemeinderat, den Hauseigentümer mit einem Brief zum Handeln auffordern. Das Haus trage zu einem schlechten Ortsbild bei, sagte er. Die Gemeinde habe wenig Handhabe, entgegnete Bürgermeister Ruhl. Trotzdem sollte man mit den Leuten reden, so Krauß. Die Gemeinde sollte aktiv werden, pflichtete Bürgermeisterstellvertreter Oliver Becker (CSU) bei. Gegen eine Vorgehensweise per Brief wandte sich Herbert Zeilmann (AFW). Das bringe nichts. Stattdessen sollte der Bürgermeister, so der Vorschlag von Werner Schubert (AFW), persönlich mit dem Besitzer reden. Diesem Vorschlag stimmte Bürgermeister Sven Ruhl zu. dj